Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 21

Artikel: Die Deutsche Bauaustellung in Dresden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entsprechend der Abnützung ihrer Schneide im Halter verschoben und bei gänzlicher Unbrauchbarkeit mit Leichtigkeit gegen eine neue ausgewechselt werden. Auch können die einzelnen Klingen besser gehärtet werden als Messer, deren Klingen und Halter ein Stück bilden.

Die Deutsche Bauausstellung in Dresden.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

II.

Die Verlags-Buchhandlung Ernst Schürmann in Dresden hat im Auftrag der Ausstellung einen Katalog herausgegeben, der die Werke deutscher bautechnischer Litteratur des letzten Jahrzehntes aufzählt. Es würde zu weit führen, auch nur die Gruppen alle nennen zu wollen, welche dieses umfangreiche Buch umfaßt. Die Baukonstruktionslehre für die verschiedenen Materialien, Entwürfe für Bauten jeder Bestimmung (Wohnhäuser, Schulhäuser, Krankenhäuser, Theater, Markthallen 2c. 2c.), Werke betreffend Städtebau und Straßenbau, Kostenvoranschläge mit allen Details, Gesetzeskunde für das Baufach, Baustofflehre, Hygieine, Wasserleitung, Innerer Ausbau, fachliche Zeitschriften und Bücher der einschlägigen Wissenschaften (Mathematik, Statik 2c.) sind da in reicher Auswahl zu finden.

Eine Auslese dieser Werke ist in der Abteilung der Baulitteratur zur Durchsicht aufgelegt. Man findet da neben Büchern wissenschaftlichen Inhalts illustrierte Werke in sorgfältiger Ausführung und kostbare Tafeln, welche in künstlerisch vollendeter Form das Schönste zeigen, was unsere Zeit an Façaden und Innendekoration zu leisten vermag. Skulpturen, Friese, Motive für Tapeten und Entwürfe für stilgerechtes Mobiliar stehen gleichfalls zur Schau und in den für die Aussteller dieser Abteilung geschaffenen Appartements kann man den modernen Geschmack in seiner praktischen Verwertung studieren.

Den räumlich bedeutendsten Teil der Ausstellung beansprucht die Bauindustrie für sich. Auf diesem Gebiete ist wohl auch am meisten zu sehen und zu lernen.

Speziell die Nebeneinanderstellung von Konstruktionen oder von Materialien, welche einem bestimmten Zwecke dienen sollen, gibt Gelegenheit zu interessanten Vergleichen. Hier ist die Möglichkeit geschaffen, über die letzten Errungenschaften in unserem Fache einen Ueberblick zu gewinnen, ohne welchen eine wirklich rationelle Auswahl unter den betreffenden, so zahlreichen Konstruktionen oder Materialien gar nicht mehr denkbar ist.

Der allseitige Wettbewerb in Deckenkonstruktionen, welcher in den letzten Jahren bautechnischer Entwicklung zu verzeichnen ist, macht sich in der Abteilung für Bauindustrie besonders bemerkbar.

Vertreten sind folgende Systeme:

System Ackermann: Horizontale Steindecke mit Eisenverband, ohne Einschalung.
Albrechts Decke: Steindecke ohne Eisenverband.
System Blochwitz: Formstein-Decke mit durchgehenden Dübeln aus dem Bindematerial.
Decken aus Korkplatten (Dresdener Isolierwerk).
System Esch: Decke aus feuersicheren Platten.
System Förster: geradlinige Decke aus porösen Formsteinen.
Omegadecke: aus Lochsteinen mit omegaförmigen Stoßfugen.
System Kröger: Decke aus Kunststeinplatten.
System Mesch: armierte Steinbalkendecke.
System Kleine: Hohlsteindecke mit Einlagen von Bandeisen.
System Schürmann: Hohlsteindecke mit Einlagen von gebuckelten Bandeisen in jeder dritten Fuge. Die dem Bandeisen zunächst liegenden Steine werden in geneigter Stellung vermauert, so daß jene als Gewölbeträger wirken.
Cementdielendecke: mit Bandeiseneinlage und untersichgehenden Putznuten.
System Hennebique: Beton mit Eisen armiert.
Pulda-Decke: flaches Gewölbe aus hohlen Formsteinen verspannt durch einen Keil aus Beton.
System Rinckake: Mit schnellbindendem Mörtel durchsetztes Fischnetz.
System Eggert: flache Decke aus Formsteinen mit concav und convex gepreßten Lager- und Stoßflächen.
Golding'sche Deckenkonstruktion: aus Beton mit Einlage von Streckmetall.
Willkommen: flache Decke aus Formsteinen.
Terrastdecke: aus Beton mit Drahtnetzeinlage.
Könen'sche Voutenplatte: aus Beton mit von Träger zu Träger verspannten Drahtzügen.

Die meisten dieser Systeme werden durch Probefelder und Mustersteine dem Besucher in ihrer praktischen Verwendung vorgeführt und durch vielversprechende Prospekte angepriesen.

Eine Anzahl der vorhandenen Formsteindecken hatten, wie es scheint, ihre Entstehung nur dem Bestreben zu verdanken, durch unwesentliche Abänderungen in der Form des Deckensteines, unter Umgehung der bestehenden Patente bekannte Sachen nochmals zu erfinden und patentieren zu lassen, wobei durchaus nicht immer eine Verbesserung erzielt worden ist.

Auch bei Betondecken mit Einlagen von Eisendraht, Streckmetall, Drahtnetz und dergleichen mehr läßt sich eine abgeänderte Verwertung des Systems „Monier" erblicken, doch entsprechen hier die getroffenen Abänderungen zum Teile einer fortschreitenden Entwicklung.

Im allgemeinen dürften die Hohlsteindecken für bewohnte Gebäude und die armierten Betondecken für industrielle Etablissements den Vorzug erhalten. Die ersteren bieten größere Garantien für gute Isolierung gegen Temperatur und Schall und haben zudem den Vorteil geringerer Eigenlast und einfacher Ausführung.

Die weitspannenden Betondecken mit Eisenverspannung erscheinen hingegen geeigneter für die größere unruhige Belastung des schweren Fabrikbetriebes, ferner für Durchfahrten, Brücken 2c. Die Ausführung dieser Konstruktionen erheischt allerdings geschultes Personal und muß entsprechend höher bezahlt werden.

Die Kleine'schen Decken sind in der Schweiz bekannt, ebenso die Schürmanndecken, welche sich aus kleinen Wölbungen von je drei Hohlsteinen zusammensetzen. Dieselben haben sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Gebäuden als tragfähig, feuersicher und schalldicht erwiesen.

Die gleichfalls hier bekannten Systeme „Eggert" und „Förster" scheinen sich auf der Ausstellung nach den Mitteilungen der „Deutschen Bauhütte" in Hannover (offizielles Organ der deutschen Bauausstellung) nicht zu bewähren, indem die Probefelder bei dem vorgenommenen Belastungsversuch einstürzten. Die Eggert'sche Decke auf 2,50 m gespannt, ging bei nicht ganz 2000 kg Belastung nieder. Die Forsterdecke war 1,90 m gespannt und soll schon bei 1200 kg Belastung eingestürzt sein. Die Probefelder wurden zwar seither wieder erstellt, man hat jedoch von weiteren Belastungsversuchen Umgang genommen.

Bei den übrigen Decken sind derartige Versuche auf der Ausstellung nicht gemacht worden, mit Ausnahme des Pulda'schen Deckenfeldes, welches dauernd eine garantierte Belastung von 5000 kg per m^2 trägt. Dieses

Probefeld ist mit einer Spannung von 1,70 m erstellt. Die Belastung ruht frei zwischen den Trägern und besteht aus einem hohen Prisma von vermauerten Backsteinen.

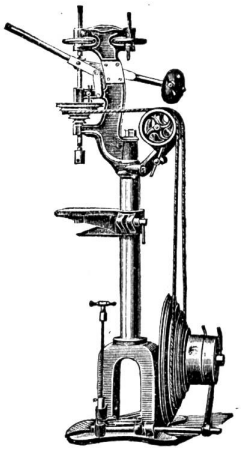
Abgesehen von diesem äußeren Erfolge über die zahlreichen Konkurrenten, verdient das System Pulda unser Interesse durch die überaus einfache Anordnung der Deckensteine, welche sich zu einem flachen Gewölbe fügen und durch einen längs durchgehenden Betonkeil verspannt werden.

Die Idee, das Gewölbe durch einen Betonkeil zu schließen, ermöglicht es, bei jeder beliebigen Distanz der Träger und auch bei divergierend angeordneten Balkenlagen gut zu verspannen, ohne daß die Formsteine geschrotet werden müssen. Solche Balkenlagen kommen bei rundem Ausbau und bei unregelmäßigem Baugrundriß ziemlich häufig vor, der genannte Vorzug ist daher für die Praxis von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wie viel Zeit und Material beim Schroten von Steinen verloren geht, hat jeder Fachmann schon erfahren müssen; dieser Uebelstand wird bei der Puldadecke vermieden.

Holzpreise.

Straßburger Holzhandelsbericht vom 1. August. Die im abgelaufenen Monate abgehaltenen Holzversteigerungen waren im Reichslande nur unbedeutend, da überall die Arbeiter mit den Ernten beschäftigt sind und in den Schlägen eine kurze Ruhepause eingetreten ist. Im Staatswalde von Gebweiler fand jetzt wieder eine Versteigerung statt, bei der die Taxe um 50 % überboten wurde. Etwa 450 m³ Tannennutzholz kam zum Termin und erzielten die Stämme der II., III. und IV. Klasse 24. 81, 21. 11 und 14. 06 Mark bei Taxen von 16, 14 und 9 Mark. Die Blöcke stellten sich ebenso mit 24. 29, 18. 37 und 14. 99 Mark. Taxe 16, 12 und 10 Mark. Um der vermehrten Nachfrage für Papierholz zu genügen, muß alles Material, das sich hierfür eignet, als solches ausgehalten werden. Möglichste Astfreiheit ist hier allerdings erwünscht, jedoch sind die Anforderungen bereits erheblich heruntergeschraubt, seit der Bedarf unserer Holzstoffabriken so maßlos gewachsen ist und das Angebot hiermit nicht gleichen Schritt halten konnte. Bekanntlich verlangte man zunächst neben Aspe und Weichhölzern nur noch Fichte, da diese den besten hellen Holzstoff liefert. Infolge der starken Konkurrenz und der sich immer mehr erweiternden Betriebe waren aber bald die hierfür geeigneten Durchforstungshiebe ausgeführt, der Anfall verbraucht und nun griff man auch zur Tanne und Kiefer. Wie sehr die erstere jetzt gesucht wird, zeigte sich bei dem erwähnten Termine in Gebweiler, wo die Tannnenscheite und Knüppel der I. Klasse, sorglich geschält, hierfür bestimmt waren und Abnehmer fanden. Die Preisdifferenz mit dem Brennholz weist darauf hin, daß die Ausformung im Interesse der Waldbesitzer liegt. Diese betreffenden Sortimente erzielten bei einer Taxe von 4. 50 und 3 Mk. durchschnittlich 11. 94 und und 9. 05 Mk., während die Scheite und Knüppel der der II. Klasse nur 6. 72 und 5. 38 Mk. brachten. Bei einem Termin in St. Avold kamen erhebliche Mengen von Schnittnutzhölzern zum Angebot, doch stellten sich dort die Preise erheblich niedriger. Fast 500 Rm. Kiefernnutzrollen erreichten mit 6. 61 Mk. die dortige Taxe nicht, während diese bei den Eichennutzrollen (850 Rm.) mit 13. 37 Mk. überschritten wurde. Für Kiefernnutzprügel und Kiefernnutzreiser konnten nur 5. 21 und 3. 41 Mk. erlöst werden. Die Nutzrollen von Aspen und Fichten brachten 7 Mk. und 6. 55 Mk. und die Fichtennutzprügel sogar noch 7. 35 Mark. Das Fichtennutzscheit erreichte aber bei weitem die Taxe nicht mit 10, 9. 02 und 7. 21 Mark.

Anfangs Juli fanden zwei größere Submissionstermine von Eichenstämmen in Albesdorf und St. Avold statt, bei denen gute Preise erzielt wurden, vor allem in erstgenannter Oberförsterei, obwohl dort 5—6 Mk. pro m³ Transportkosten zu rechnen sind. Die Eichenstämme der I. Kl. stellten sich durchschnittlich auf 56. 79, die der II. Kl. auf 46. 58 bis 54. 35, III. Kl. 36. 39 bis 43. 35, IV. Kl. 26. 73, und erreichte nur die V. Kl mit 15. 74 die Taxe nicht ganz. Weniger günstig stellten



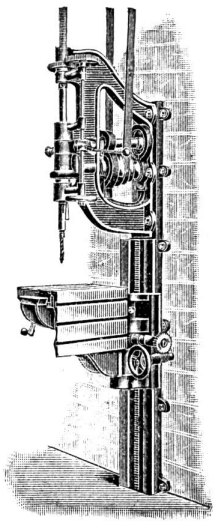
SCHUTZ-MARKE

Spezialität:

Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.

SCHUTZ-MARKE



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten. 2463 a

Auf der Pariser Weltausstellung sind unsere Maschinen am Ende der Haupthalle vertreten.